

--- Auszug / Kurzfassung ---

Ein Paradigmenwechsel im Umgang mit Epidemien und chronischen Krankheiten

Von Richard Z. Cheng, M.D., Ph.D.

(OMNS, 7. Dezember 2024) Die COVID-19-Pandemie und die amerikanische (und globale) Epidemie chronischer Krankheiten haben kritische Schwachstellen im derzeitigen medizinischen System aufgedeckt, insbesondere in Institutionen wie der FDA (*Food & Drug Administration, US-Behörde für Lebens- und Arzneimittel*), den CDC (*Centers for Disease Control and Prevention, Zentren für Krankheitskontrolle und -Prävention*) und den NIH (*National Institutes of Health, Nationale Gesundheitsinstitute*). Ihr Festhalten an veralteten Zulassungsverfahren und pharmazeutisch orientierten Ansätzen hat Innovationen behindert und sichere, zugängliche und potenziell wirksame Behandlungen vernachlässigt. In diesem Dokument werden die Mängel bei der Bekämpfung von Epidemien und chronischen Krankheiten hervorgehoben und die Notwendigkeit eines Toolkit-Ansatzes betont, bei dem Therapien priorisiert werden, die sicher, wirksam (oder plausibel wirksam), erschwinglich und verfügbar sind. Es wird ein Paradigmenwechsel zur Förderung von integrativen und inklusiven Gesundheitsstrategien vorgeschlagen, die sich mit den Ursachen und dem nicht erfüllten medizinischen Bedarf befassen.

Die Doppelkrise aus COVID-19-Pandemie und Epidemie chronischer Krankheiten hat die Grenzen der Reaktionsfähigkeit der modernen Medizin aufgezeigt. Trotz Fortschritten gibt es für viele Krankheiten nach wie vor keine zufriedenstellenden Behandlungsmöglichkeiten, und die für die öffentliche Gesundheit zuständigen Institutionen wie FDA, CDC und NIH haben es versäumt, sich an die neuen Herausforderungen anzupassen. Dieses Versagen ist auf starre regulatorische Rahmenbedingungen, eine übermäßige Abhängigkeit von pharmazeutischen Interventionen und eine mangelnde Unterstützung für integrative Ansätze wie die orthomolekulare Medizin zurückzuführen.

In diesem Dokument werden diese Versäumnisse zusammengefasst und ein neues, integratives Gesundheitsmodell vorgeschlagen, das auf dem Toolkit-Ansatz basiert. Durch die Betonung sicherer, zugänglicher und wirksamer Lösungen schließt dieses Modell Lücken in der Behandlung von Epidemien und chronischen Krankheiten und fördert gleichzeitig eine patientenorientierte Versorgung.

Die Versäumnisse der FDA, der CDC und der NIH bei der Bekämpfung von Epidemien und chronischen Krankheiten unterstreichen die Notwendigkeit eines transformativen Ansatzes. Der Toolkit-Ansatz bietet einen pragmatischen, anpassungsfähigen Rahmen für das Gesundheitswesen, der sich auf sichere, wirksame, erschwingliche und zugängliche Lösungen konzentriert. Durch die Übernahme dieses Paradigmenwechsels können wir die Lücken im Management chronischer Krankheiten und in der Seuchenbekämpfung schließen und ein inklusiveres und patientenorientierteres Gesundheitssystem fördern, das Prävention und ganzheitliches Wohlbefinden in den Vordergrund stellt.